

Aus dem Kreistag

Vor 6 Jahren hat der Kreistag des Ammerlandes ein Klimaschutz- und Energiekonzept beschlossen und sich zum Ziel gesetzt, die Co2 Emissionen um 20 % zu reduzieren und den Anteil regenerativer Energie um 50 % zu steigern.

Der jetzt vorliegende Bericht zeigt auf, das trotz vielfältiger aufgezeigter Bemühungen die Ziele aus heutiger Sicht nicht mehr bis 2020 erreicht bzw. schwierig zu realisieren sein werden.

Das Ringen um mehr Klimaschutzmaßnahmen verlangt nicht nur zielstrebiges Handeln, sondern kostet auch mehr Geld, das wir dafür bereitstellen müssen. Zuschüsse des Bundes in Milliardenhöhe für die Verbesserung des Nahverkehrs, für Elektro-Tankstellen und für den Ausbau von Radwegen zeigen auf, dass der Verkehr der größte Verursacher der klimaschädlichen Treibhausgasimmissionen ist. Auch im Ammerland hat der Autoverkehr stark zugenommen und damit die Belastungen ebenfalls.

Was kann noch mehr getan werden?

Förderung des Schienenverkehrs durch eine Angebotsvielfalt auf den Bahnstrecken des Ammerlandes

Mehr Radverkehr ermöglichen durch Verbreiterung vorhandener Radwege

Ladestationen für Elektroautos der nahen Zukunft, denn die Elektromobilität wird stark zunehmen.

Wenn wir bis 2020 mit 20 % Reduzierung des CO₂ Wertes das gesetzte Ziel verfehlen, dann liegt die Ziellinie bis 2030 bei 40 %. Auch wir im Ammerland müssen davon ausgehen, dass Ziele über 2020 hinaus nur mit enormen Kraftanstrengungen, zusätzlichen Kosten und belastenden Entscheidungen erreicht werden können.

Im vorliegenden Klimaschutzbericht werden die vorgenommenen Reduzierungen nachvollziehbar dargestellt und weiteres Vorgehen in Aussicht gestellt. Es bleibt abschließend die bereits erwähnte Feststellung;

Ziel 20 % bis 2020 fast erreicht und darüber hinaus sind doppelte Anstrengungen bis 2030 mit dem Ziel, 40 % erreichen zu wollen.

Schüler sind aktiv geworden und demonstrieren für mehr Klimaschutz jetzt und in Zukunft. Sie fragen zu Recht die Politik, was ist bislang getan worden und verlangen einen stärkeren Einsatz für erlebbare geschützte Klimaverhältnisse in der Gegenwart und Zukunft.

Wir sind im Ammerland auf einem guten Weg in eine nachhaltige Klimaverbesserung der Zukunft und dem entsprechenden Klimaschutz. Dies steht dies steht mit konsequentem Handeln ganz oben auf der Agenda der SPD-Kreistagsfraktion.

Auch der Anteil regenerativer Energieerzeugung wird das Ziel mit 50 % am Stromverbrauch im Ammerland nicht erreichen. Schlechte Windjahre, dafür aber ein Jahrhundertssommer und

ein gleichzeitig gestiegener Gesamtstromverbrauch verhinderten mit 40 % des letzten Jahres deutlich die Zielmarke. Auch hier befinden wir uns in einem fundamentalen Wandel. Die Energiequellen Kohle, Atomkraft und auch Öl sind Auslaufquellen. Dem Ökostrom aus Wind, Wasser, Erdwärme, Biomasse und Sonne gehört die Zukunft.

Die Möglichkeiten im Ammerland sind begrenzt. Flächen für große Windkraftmühlen stehen nicht ausreichend zur Verfügung, aber Kleinwindkraftanlagen für den Haushalt tun es auch, Solaranlagen und Photovoltaik -Anlagen sollten auf allen Neubauten zur Pflicht werden, und Geothermie als Wärmekraftwerk ist ein Versuch wert.

50 % auch im Ammerland möglichst in den nächsten Jahren und bis 2030 sollte das Ziel nicht mehr weit von 100 % entfernt liegen.

Eine große Herausforderung für Politik, Verwaltung und allen Bürgerinnen und Bürgern im Ammerland.

Kreistagsabgeordneter Wolfgang Mickelat